

## **Eine Stadt schafft Platz für Fledermäuse – ein Projekt des NaTierkundehauses im Naturschutz-Tierpark Görlitz**

VON CHRISTIANE SCHMIDT, Niesky, ALMUT ULLWER und KATRIN MATTHIEU, Görlitz

Mit 2 Abbildungen

### **Einleitung**

Viele Fledermausarten leben nahe dem menschlichen Wohnbereich, wo sie stärker als andere bedrohte Arten auf die Aufmerksamkeit des Menschen angewiesen und von seinen Aktivitäten abhängig sind. Oftmals ist Hausbesitzern, Mietern und Bauherren die Anwesenheit von Fledermäusen unbekannt, und infolgedessen werden Quartiere unbemerkt zerstört. Zu bewußten Quartiervernichtungen kommt es meist aufgrund von Gleichgültigkeit, engstirnigen Ordnungsprinzipien oder Mangel an Kenntnissen. Ein noch immer negatives Image erfordert außerdem Sympathiewerbung für Fledermäuse. Andererseits sind Erfassung und Fledermauskunde stark auf den Kontakt und die Kooperation mit der Bevölkerung angewiesen, um Informationen über Fledermausvorkommen zu erhalten und Zugang zu Privatgebäuden zu bekommen. Gerade in Städten bietet sich somit eine Kombination von Fledermauserfassung und Umweltbildungsarbeit an. Zudem handelt es sich bei Fledermäusen um eine attraktive Tiergruppe, die das Interesse an Naturbeobachtungen und praktischen Schutzmaßnahmen bei Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen wecken kann (vgl. DIETZ & FRANK 1996).

### **Projektgebiet und Ausgangspunkt**

Die mehr als 900-jährige Stadt Görlitz liegt im östlichen Hügelland der Oberlausitz im Südosten Sachsens. Hier leben zur Zeit etwa 67.000 Einwohner. Zur Stadt gehören eine denkmalgeschützte historische Altstadt, in der Gründerzeit entstandene Straßenzüge und Villenviertel sowie Plattenbausiedlungen aus den 1970er Jahren an der Peripherie. Sie wird außerdem geprägt durch ihre Lage am Ufer der Neiße und

die 420 m hohe Landeskrone am südwestlichen Stadtrand.

Fledermausnachweise oder Informationen zu Fledermausquartieren im Stadtgebiet lagen kaum vor. Genausowenig existierte bis vor kurzem ein Naturschutzverband, der sich speziell in Görlitz mit dem Schutz von Fledermäusen beschäftigt hätte.

Demgegenüber stehen unzählige bauliche Veränderungen in der Stadt infolge der Eigentumsübergänge und -rückübertragungen seit 1990. Die besonders in der Altstadt dringend notwendigen Sanierungen führen fast immer zum Verschluß aller Einschlußmöglichkeiten von außen sowie zum Verlust des für Winterquartiere erforderlichen Mikroklimas. Wieviele Quartiere dadurch bereits vernichtet worden sind, ist nicht bekannt. Zahlreiche Sanierungen stehen jedoch noch bevor, und demzufolge war es höchste Zeit, ein Projekt aufzubauen, welches sich den Fledermäusen und ihrem Schutz in der Stadt Görlitz widmet.

### **Projektsatz**

Die Grundidee ist es, Fledermäuse im unmittelbaren Lebensumfeld der Projektteilnehmer zu entdecken und zu beobachten. Dies soll auf Fledermäuse und das Vorhandensein sowie die Bedeutung geeigneter Quartiere und Jagdgebiete im eigenen Wohngebiet aufmerksam machen. Dabei sollen Gefährdungen und ihre Ursachen erkannt und die Bereitschaft zu Schutzmaßnahmen entwickelt werden. Auf diese Weise wird vermittelt, daß es möglich ist, in einer Stadt wie Görlitz Fledermäuse „vor der Haustür“ zu sehen und daß auch Fledermausschutz im eigenen Haus und Garten stattfinden kann und sinnvoll ist.

Die ersten Erfassungsarbeiten erfolgen unter fachlicher Anleitung durch eine bereits bestehende Umweltgruppe („Miwelt-Hilfe-Team“) am NaTierkundehaus (Zooschule) des Naturschutz-Tierparks Görlitz.

Es handelt sich hierbei im wesentlichen um Schüler der 11. Klasse, die sämtliche für eine Fledermauserfassung nötigen Aufgaben selbst übernehmen. So wurde neben der gemeinsamen Suche nach Quartieren in öffentlichen und privaten Gebäuden zum Beispiel ein Faltblatt mit allgemeinen Informationen über Fledermäuse, mit regionalem Bezug zu Görlitz und dem Angebot zu praktischer Hilfe durch das Miwelt-Hilfe-Team erarbeitet. Über Zeitungsartikel und eine Informationsveranstaltung für Biologielehrer wurde versucht, das Anliegen des Projektes bekannt zu machen und weitere Mitstreiter zu gewinnen. Den Schwerpunkt bildet zunächst die Erfassung von Gebäudequartieren, da hier zur Zeit die größte Gefährdung besteht. Damit existiert eine feste Gruppe, die sich schrittweise über die praktische Arbeit spezielle Kenntnisse über Fledermäuse und ihren Schutz erarbeitet und gleichzeitig Daten erfaßt.

Daneben besteht das ständige Angebot für die Görlitzer Schulen, Projektunterricht zum Thema Fledermäuse mit abendlicher Exkursion in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des NaTierkundehauses durchzuführen. Dies wird nach Möglichkeit verbunden mit einer Quartiersuche in den Wohnhäusern der teilnehmenden Schüler.

## Projektziele und -inhalte

### kurzfristig

Vorerst ist es notwendig, das Anliegen Fledermausschutz in der Stadt bekannt zu machen und eine feste Anlaufstelle zu etablieren, wo Informationen ausgetauscht werden können, Daten gesammelt werden und Auskünfte zum Thema Fledermäuse und Fledermausschutz zu bekommen sind. Hierfür bieten sich in Görlitz der Tierpark und das zugehörige NaTierkundehaus besonders an. Dies hängt unter anderem mit dem Konzept des Naturschutz-Tierparks zusammen, dessen Anspruch über die herkömmliche Ausstellungsfunktion hinausgeht, indem

auf die Entwicklung bestimmter Naturschutzaktivitäten sowie auf eine diesbezügliche Umweltbildung Wert gelegt wird.

Einerseits können so bereits vorhandene Strukturen genutzt werden, andererseits ist es im Tierpark möglich, einen großen Personenkreis anzusprechen, der nicht unbedingt vordergründig an Naturschutz interessiert ist.

Ohnehin erfolgt im Görlitzer Tierpark die Aufnahme und Betreuung verletzter oder aus anderen Gründen aufgefundener Wildtiere. Darunter waren im Frühjahr 1999 z.B. 24 Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und 3 Breitflügelfledermäuse (*Eptesicus serotinus*).



Abb. 1. Projektteilnehmer bauen gemeinsam mit Tierparkbesuchern Fledermauskästen. Aufn.: CHRISTIANE SCHMIDT, Niesky

### langfristig

Fledermausschutz, insbesondere die Erhaltung von Quartieren in Gebäuden, erfordert eine kontinuierliche Arbeit über lange Zeiträume und die Gewährleistung einer permanenten, im Bewußtsein der Stadtbewohner fixierten Beratungsmöglichkeit. Das heißt, die Projektmitglieder erarbeiten sich die erforderliche Kompetenz im Bereich Fledermausschutz, um für das Stadtgebiet als Ansprechpartner zu fungieren. Dazu sollten sie bei einfachen Fragen auskunftsfähig sein (z.B. Möglichkeiten der Holz-



Abb. 2. Informationstafeln über die Görlitzer Fledermäuse im NaTierkundehaus. Aufn.: CHRISTIANE SCHMIDT, Niesky

schutzbehandlung, Anbringung von Fledermauskästen) bzw. bekannt werdende Probleme an entsprechende Fachleute oder das Umweltamt weiterleiten.

Darüber hinaus werden Lösungsvorschläge speziell für die Görlitzer Verhältnisse entwickelt. Dies ist besonders für die geräumigen Kellergewölbe der Altstadt von Bedeutung – bereits 3/4 der insgesamt 230 besichtigten Kellern waren hier nach einer Sanierung als Winterquartier ungeeignet – aber auch für die Plattenbauten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Durchführung von Erfolgskontrollen, um Erfahrungen auszuwerten und positive Beispiele öffentlich zu machen.

Teil einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit sind Informationsstände bei verschiedenen Veranstaltungen des Tierparks sowie ein regelmäßiges Exkursionsangebot für Kinder und Erwachsene. Die Homepage des Tierparks kann ebenfalls für Informationen genutzt werden.

Insgesamt soll sich auf diese Weise eine Wechselwirkung von Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung mit der Erfassung von Quartieren und der Dokumentation von Maßnahmen ergeben. Dabei besteht ein wesentliches Ziel darin, möglichst viele Quartiere in das Bewußtsein der Görlitzer Bevölkerung zu brin-

Tabelle 1. In Görlitz 1999 ermittelte Fledermaus-Vorkommen

Art	Winterquartier	Wochenstubenquartier	Sommerquartier	Totfund	Detektor/Sichtbeob.
<i>Plecotus auritus</i>	x	x		x	
<i>Eptesicus serotinus</i>			x	x	x
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>					x
<i>Myotis myotis</i>		x		x	
<i>Myotis daubentonii</i>					x
<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>					x
<i>Barbastella barbastellus</i>				x	

gen, um einer heimlichen Vernichtung entgegenzuwirken.

Obwohl sich die Aktivitäten bisher auf den deutschen Teil der Stadt beschränkten, zielt das Projekt auf die gesamte Stadt einschließlich Zgorzelec.

### Ergebnisstand

Im Jahr 1999 wurden in Görlitz 7 Fledermausarten festgestellt (Tab. 1). Die Winterquartiere mit einzelnen Braunen Langohren (*Plecotus auritus*) befanden sich ausnahmslos in den Kellergewölben der Altstadt, während die Sommerquartiere meist im Randbereich der Stadt in der Nähe geeigneter Jagdgebiete (Parks, Neiße) zu finden waren. Lediglich das Wochenstubenquartier der Mausohren (*Myotis myotis*) befindet sich inmitten der Innenstadt im Dachboden einer Kirche.

### Dank sagung

Am Projekt sind beteiligt BJÖRN STROTE, PEGGY URBAN, JULIA TILLMANN, FRANK FIEDLER, ANDREAS RICHTER, MARTIN KREUSCH, KRISTINA VOLLPRECHT, CHRISTIANE MATTHIEU und ANJA FRIEDRICH.

Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei den Mitarbeitern des Umweltamts der Stadt Görlitz Herrn MÜLLER, Frau WENDEL und Herrn NOSKE.

### Zusammenfassung

Es wird ein Projekt des NaTierkundehauses des Naturschutz-Tierparks Görlitz vorgestellt, welches sich mit den Fledermäusen und ihrem Schutz in der Stadt Görlitz beschäftigt. Dabei geht es um eine wirksame Verbindung von Datenerfassung, Umweltbildung und Fledermausschutz. Die wesentlichen Aktivitäten werden unter fachlicher Anleitung von einer bereits bestehenden Schülergruppe übernommen. Als Ergebnis soll ein Kreis kompetenter Mitarbeiter entstehen, der sich langfristig für den Fledermausschutz in Görlitz engagiert.

### Summary

A project of the NaTierkundehaus of the Zoological Garden Görlitz which is devoted to bats and their conservation in the town of Görlitz is presented. The project connects the registration of data, educational work and conservation. The main activities are carried out by an already existing group of pupils instructed by specialists. As a result should develop a competent circle of collaborators which is responsible for bat-conservation in Görlitz on a long-term basis.

### Schrifttum

DIETZ, M., & FRANK, R. (1996): Mögen Sie Fledermäuse? - Zur Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen. *Nyctalus (N.F.)* 6, 107-113.